



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1857

CCCLXXII. Notiz über die Bedezahlung, welche dem Markgrafen Friedrich dem Jüngern zu Salzwedel gemacht ist, vom Jahre 1453.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54909](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54909)

lereuen möllenstatt von dem Schlechte to Wuftrou rechtferdigen vnd redliken to einem rechten Lehne inne hebben vnd besitten, vnd ock als dat genante Möllenstatt mit vnsern grunden vnd holten to Cheyne genant, grenzet vnd daran schütt. Hierumme vnd ock von funderliker gunst vnd gnade willen, angefehen alfothane trouwe dienste, als die genante Ghise vnsern lieuen bruder Marggra- uen Frederick vnd vns gedan hefft vnd fürbas mer wol don schall vnd mach, hebben wy vns mit öhm in desfer hirnagescreuen wyse vordregen, öhm ock gegönnet vnd toegestadet vnd guetliken erlouet, dat he vnd syne rechte Lehneruen den obgenanten Möllenstat in nahgescreuener wise rou- weliken vnd ock mit brukenden weren, als sie sus lange gehatt hebben, funder vnse, vnser eruen vnd nakomen insage, wedderfprake vnd jennigerleie befwinghe edder gheuerde inne hebben vnd besitten schölen vnd mögen, sus vthgesticket vnd vthgestreket, dat Ghise, obgenant, vnd sine Lehn- eruen schüllen theen vnd maken lathen eynen grauen von dem mallebome, de de sieit an dem ende des grauens to Darfekou wart snur recht wente in de Dumme, vnd de marckscheidinghe schal wesen an den mollenstade wes de grauen vthwifet von der Dumme tho dem Cheyne wart wente wedder in de Dumme. Alfothane Grund twischen fulken grauen vnd der Dumme vnd wes vppe der Grund wasset an grafinghe, struken vnd holten, eiken, eschen, hasseln, elfen, heimboken, edder me dat benomen mag, nichts vthgenomen, dat willen vnd mögen sick de genante Ghise vnd sine rechte Lehneruen bruken vnd houen lathen so vaken als öhn des lüstet vnd bequeme werd sine. Ock schüllen vnd mögen de vorgeante Ghise vnd sine rechte Lehneruen den grauen, dar de möllerstatt mede von dem Cheyne gescheiden is, vpsüeren lathen vnd openholden, so vaken als öhn des behoff vnd to donde were funder vnse, vnser eruen vnd nakomen wedderfprake, verhinderunghe edder insage. Hiran vnd ouer sind gewesen disse hirna gescreuen vnse rede vnde lieue getrouwen Arend von Luderitze, vnse houetman, Hans von Knesebeck to Soltwe- del vnd Claues Griper to Tangermunde, vnse vogede, vnde mer louenwerdigen vnser rede vnde manne. To orkunde myt vnsem anhangenden Ingefegele vorsegelt vnde Geuen to Soltwe- del, na Christi vnser heren geborth verteynhundert jar vnd darnach in dre vnd veffüigsten jare, am dingstage na der octauen corporis christi.

v. D. Joh. Verdemann, prepositus in Dambeke.

Gercken's Fragm. III, 81—84.

CCCLXXII. Notiz über die Bedezahlung, welche dem Markgrafen Friedrich dem Jüngern zu Salzwedel gemacht ist, vom Jahre 1453.

Alsus yls die Landbede mynen gnedigen Herenn Marggreuen Fredricke dem Jun- gern entrichted Anno Domini LIII.

Dy Rath der Alden Stat Soltwedel schall myns herenn gnade von der Orbede gewen C Schock, XXXIII Schogk vnd XX Groschen, dy maken an Golde III^e. vnd XXVII Gulden vnd XIII penning Stendelsch, igliken Gulden gerekent XIX Schilling vnd III penning Stendelsch to guder rekenfchupp. Hierupp hefftet hy entfangen II^e. Gulden, Item von der Orbede XL Margk Suluers,

dy Margk gerekent vor Ill Lubesche Margk Soltwedelscher were, maken an Golde LXXIII Gulden vnd XVI schilling Stend. alletyd to guder rekenschupp.

Gerden's Verm. Abh. I, 123.

CCCLXXIII. Der Rath zu Salzwedel befundet eine Ablobung Gerke Pottinemaker's, am 9. Dezember 1454.

Wy Tide brunow, Hans alinxtede, Clawes rekeling, Hans wopeld, Clawes moller, Otto fynzelberch, Heyne priffer, kersten schulte, Arnd colsebu, werner colsebu, werner wittekop, Hinric gladegow, Tide wolter wolters, Mente van gawell, lambrecht bade, Hermen lyften, wichard sehermer, wilhelm burmeyster vnd Hans boek, Rattmanne to Soltwedel, bekennen apenbar tugende vor allizweme In dessem briue, dat Gerke pottinemaker yn vnfir yeghenwardicheyt myt vorberaden mode hefft bescheyden, gelauet vnd gewilkoret, myt krafft desses briues, yn vnd an syner Boden, by Heyn gifen yppe deme lodyke belegen, vnd vth fynem redesten gude, woer hee dat hefft, Teyn marck penninge vnfir Statt weringe, Twe grapen nicht de besten, ock nicht de ryngesten, eyne tennen kannen var twen penninge birs vnd Allzodanne beddewant vnd kiste, alze dar to hoert vnd sze fyck bruket. Des to merer tuchnisse is vnfir Statt Ingelegell myt vnfir witschopp vnd sulbord gehangen nedden an deffen Briff, na cristi gebord vnfes herren virteynhundert Jare, dar na in deme veervndveffligisten, des Mandages post Conceptionis Marie virginis.

Nach dem Originale des Salzw. Archives XLI, 11.

CCCLXXIV. Dieterich, Bischof von Casarea, verschreibt allen, welche zur kirchlichen Bestattung von Leichnamen von verlassenen Verstorbenen beitragen, einen Ablass, im Jahre 1454.

Theodericus, dei gratia Episcopus Cesariensis, Omnibus Cristi fidelibus presentia visuris Salutem in domino dominorum. Quia enim ad opera misericordie In hac valle miserie facienda inuitamur testante saluatore, qui ait: beati misericordes, quum ipsi misericordiam consequentur. Cum igitur opus pietatis sit mortuos sepeliendi et maxime tales, qui mundanorum amicorum sollacio sint priuati, nichilominus tamen oportet, ut de necessitate tradantur eorum corpora ecclesiastice sepulture. Vt autem hoc a fidelibus in soltwedel cum deuotione impleatur, Omnibus qui corpora peregrinorum et exulum siue extra ciuitatem uel intra in vicis vel plateis ciuitatis eiusdem collegerint et ad ecclesiam deduxerint, missis, vigiliis et exequijs interfuerint et orationes pro eis dixerint salutare seu manus ad hoc porrexerint adiutrices, quociens hec fecerint, totiens XL. dies